



LUDOVIC MARIN/POOL/AFP VIA GETTY IMAGES, GETTY IMAGES, KASSANDRA VERBOUT/DIE POSAUNE

Trump schlägt vor, die Hisbollah an Syrien zu übergeben

- Mihailo S. Zekic
- [17.06.2026](#)

US-Präsident Donald Trump hat gestern Israels Kampf gegen die Hisbollah kritisiert. Bei einer Rede auf dem G7-Gipfel in Frankreich erklärte Trump, er habe den Eindruck, dass „Israel schon zu lange gegen die Hisbollah kämpft und zu viele Menschen dabei ums Leben kommen“. Er fuhr fort:

Ich bin nicht zufrieden mit der Art und Weise, wie Israel im Umgang mit dem Libanon und der Hisbollah vorgegangen ist. Sie hätten die Arbeit schneller erledigen können. Das geht einfach endlos so weiter. Und wenn das geschieht, wirft es ein negatives Licht auf das große Abkommen, und genau darum geht es bei dem Abkommen mit dem Iran.

Seine Lösung: Präsident Trump behauptete, der syrische Präsident Ahmed al-Sharaa würde im Umgang mit der Hisbollah bessere Arbeit leisten als Israel. Unter Bezugnahme auf Sharaa sagte er:

Er ist sehr kompetent. Und er hat mir sehr gutgetan. Er hat alles geschützt, worum ich gebeten habe: ... Und wenn Israel diese Aufgabe nicht bewältigen kann, ohne alle anderen zu töten, wird er sie übernehmen. Syrien wird diese Aufgabe übernehmen.

Das ist wirklich bizarr. Sharaa ist ein ehemaliger Al-Qaida-Aktivist, der bis zum 7. November 2025, also drei Tage bevor Herr Trump ihn im Weißen Haus empfing, auf der Terroristenliste der US-Regierung stand.

- Seine noch relativ junge Regierung in Syrien steht bereits in besorgniserregender Verbindung zu anderen Terrorgruppen und verfolgt Minderheiten. Laut Präsident Trump ist er jedoch vertrauenswürdiger als der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu.

Die Israelis sind schockiert. Die britische Journalistin Melanie Phillips fasste ihre Gefühle hinsichtlich Trumps Äußerungen und Handlungen wie folgt zusammen:

Präsident Donald Trumps offensichtliche Kehrtwende in der Iran-Frage wird als Verrat empfunden. ... Israel steht nun also vor einer qualvollen Entscheidung – entweder seine Bürger im Norden den Angriffen der Hisbollah auszuliefern oder zu riskieren, dass ein rachsüchtiger Trump die militärische Unterstützung streicht, die für das Überleben des Landes unerlässlich ist.

Phillips schreibt, dass viele Israelis Präsident Trump als einen „neuen Kyros“ betrachteten, jenen König von Persien, der laut der Bibel die Juden aus der Gefangenschaft bei den Heiden befreite.

- Trump verlegte die US-Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem, vermittelte die Abraham-Abkommen und ordnete im vergangenen Jahr Luftangriffe auf das iranische Atomprogramm an.

Doch nun bietet er dem Iran ein Abkommen an, das es dem Land ermöglicht, sein Atomwaffenprogramm fortzusetzen, und steht offenbar kurz davor, Israel jegliche Unterstützung im Krieg gegen die Hisbollah zu entziehen. In der Tat, wie [Joel Hilliker](#) am Montag schrieb: „Der Geist des Antiochus Epiphanes weht im Weißen Haus.“